

## Der richtige Weg

Wandern in Mainfranken (2): Durch die Schlucht hinauf zum Hahnenkamm (Vorspessart)  
Würzburger Sonntagsblatt, 28. Juni 2009  
Von Georg Magirius und Regina Westphal

---

## Der richtige Weg

Spirituell Wandern in Mainfranken (2): Durch die Schlucht hinauf zum Hahnenkamm (Vorspessart)

Würzburger Sonntagsblatt, 28. Juni 2009

Von Georg Magirius und Regina Westphal



**Route:** Alzenau –  
Wasserlos – Hah-  
nenkamm –  
Kälberau – Alzenau  
**Ausgangspunkt:**  
Alzenau Burg  
**Gehzeit:** 3,5 Std  
**Länge:** 13 km

**Geistliches Motto**  
*Tu mir kund den  
Weg, den ich ge-  
hen soll; denn  
mich verlangt nach  
dir. Psalm 143,8*

Steil ragt die Burg in Alzenau auf. Diese sprichwörtliche Sicherheit lassen wir hinter uns und begeben uns auf einen Weg, den wir nicht kennen. Das gelbe EU-Schiffchen auf blauem Grund, Zeichen des europäischen Kulturweges, weist nach Wasserlos. Wir überqueren den Burgsteg, folgen der Märkertorstraße, biegen in die Neuwiesenstraße ein, gehen den Bachlauf entlang, bis sich der Blick auf frei liegende Felder öffnet. Während wir auf den Winzerort Wasserlos zugehen, zeigt sich links der Hahnenkamm. Sein Profil lässt tatsächlich an den Kamm eines Hahnes denken – dort hinauf wollen wir.

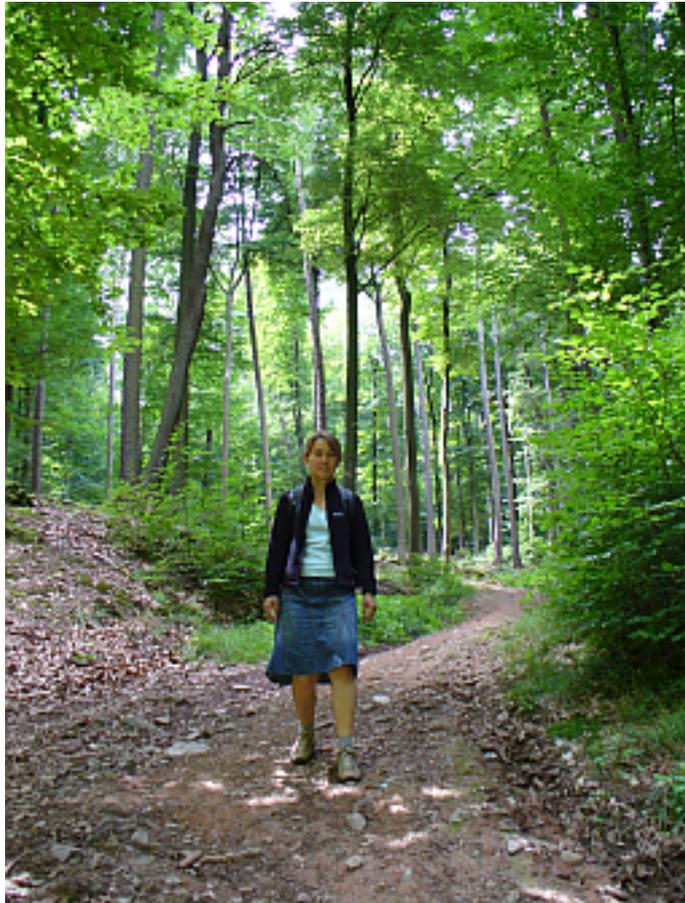
## Der richtige Weg

Wandern in Mainfranken (2): Durch die Schlucht hinauf zum Hahnenkamm (Vorspessart)  
Würzburger Sonntagsblatt, 28. Juni 2009  
Von Georg Magirius und Regina Westphal

---

### Durch den Schlund in den Wald

In Wasserlos wechseln wir auf Markierung D über, am Ortsausgang verlangsamt sich der Schritt von selbst, der Weg führt bergan. Trotz Steigens ist das ein we-



nig wie im Souterrain – denn der Weg verläuft zu Teilen unterhalb des üblichen Bodenniveaus. Fast düster ist es, beklommen fühlen wir uns in dem Schlund. Zugleich ist da aber auch Geborgenheit. Die Geräusche des Ortes nämlich sind verstummt, wir hören den lauter werdenden Atem, sind mehr bei uns und fühlen uns sicherer – obwohl wir das geordnete Straßengefüge verlassen haben. Dann gibt der Schlund den Wanderer frei, zwischen Waldrand und Weinstöcken zwängt sich der Weg bis zu *Evas Ruh*. Weit reicht der Blick, wir erkennen da unten

Siedlungen, Kraftwerke, Industriegebäude – all die Wichtigkeiten, die dem Weiterkommen dienen. Wir aber lassen die Gebote von Rasanz und Erreichbarkeit im Tal und gehen in den Wald.

### Die Sehnsucht wächst am Tiefpunkt

Weg D verläuft eben, bis eine leichte Steigung beginnt. An deren Ende biegen wir bald links ab, das Rote Kreuz ist jetzt unser Zeichen: Das letzte Wegstück zum Gipfel! An der nächsten Weggabelung halten wir uns rechts, der Pfad führt stetig bergab, bald sogar so sehr, dass man den Schritt zügeln muss, um nicht ins Rutschen zu geraten. Wir befinden uns nicht oben, sondern in einer scharfen Taleinkerbung. Wir sind enttäuscht, fühlen Erschöpfung nach weit über eine Stunde Weg mit mehreren Steigungen! Der Tiefpunkt ist wie ein Sinnbild des Lebens,

## Der richtige Weg

Wandern in Mainfranken (2): Durch die Schlucht hinauf zum Hahnenkamm (Vorspessart)  
Würzburger Sonntagsblatt, 28. Juni 2009  
Von Georg Magirius und Regina Westphal

---

denn niemand hat versprochen, dass der Lebensweg logisch zu erklären ist. In der Müdigkeit spüren wir aber auch intensiv die Sehnsucht nach jenem Weg, der das Verlangen stillen kann. Nun steigen wir wieder, bis uns am *Hemsbacher Kreuz* ein wunderbarer Ausblick empfängt: Anders als an Evas Ruh zeigt sich die Landschaft idyllisch, abgeschieden, friedlich. Um zum Gipfel zu kommen, wählen wir die Fahrstraße.

### Auf dem Gipfel des Hahnenkamms

Im Berggasthof sitzt man unter Wanderern und Bikern, die mit ihren Rädern offenbar jeden Ort erreichen – nur nicht die Plattform des Ludwigsturms. Von dort kann man über die Bäume hinweg ringsum schauen: eine fantastische Weite! Das Rhein-Main-Gebiet mit Frankfurts Bürotürmen ähnelt einer Randbemerkung, die lässig eingebettet ist zwischen Taunus und Odenwald. Der Vogelsberg ist sichtbar, auch die Wetterau ist zu erahnen, wir schauen weit in den Spessart hinein. Die Augen gehen auch noch einmal den Weg nach, den wir gewandert sind. Alles fügt sich ineinander. Was oft unverständlich ist, relativiert sich von hier oben. Die vermeintliche Vergeblichkeit wird Teil des Weges, der in die jetzige Aussicht mündet. Wie frei man sich hier oben fühlt.



### Auf dem Kamm entlang

Wir lassen uns wieder vom gelb-blauen Zeichen des europäischen Kulturwegs führen, passieren Sendemast und Parkplatz und wandern auf dem Bergkamm entlang bis zur *Bildeiche*. Dort steigen wir abwärts und erreichen Kälberau und die Wallfahrtskirche *Maria zum Rauhen Wind*. Genau genommen sind es zwei Kapellen, eine alt und eine neu, die miteinander verbunden sind. Im Innern

**Fotos: Georg Magirius** überschreiten wir die unsichtbare Schwelle zwischen beiden mehrfach und genießen das Wechselspiel. Im ursprünglichen Raum, in dieser düsteren Geborgenheit mit Kerzenlicht, lächelt Maria gleichsam

## **Der richtige Weg**

Wandern in Mainfranken (2): Durch die Schlucht hinauf zum Hahnenkamm (Vorspessart)  
Würzburger Sonntagsblatt, 28. Juni 2009  
Von Georg Magirius und Regina Westphal

---

den Besucher an. Verschmitzt blickt sie in die Welt hinaus. In der lichtdurchfluteten neuen Wallfahrtskapelle steht ebenfalls eine alte Madonna. Sie jedoch guckt innig auf das Jesuskind. Alt und neu, Licht und Dämmerung, Freiheit und Geborgenheit, weiter Blick und Innigkeit – alles fügt sich harmonisch ineinander. Für uns ein Bild für die Wanderroute, die vieles verknüpft: Abstieg und Anstieg, Schlund und freies Schauen, Souterrain und euphorische Augenblicke in eine fantastische Freiheit. Ist das der Weg, den man im Leben zu gehen hat, bis das Verlangen ans Ziel gelangt? In der Kapelle ahnen wir: Auf der richtigen Spur ist womöglich der, der die Gegensätze bestehen lässt, weil sie einander bedürfen. Wer sich nicht zu wichtig nimmt, geht richtig. Und die Vergeblichkeit verwandelt sich in Sinn. Mit blau-gelbem Zeichen wandern wir auf dem Wallfahrtsweg der sieben Schmerzen Marias zurück nach Alzenau, wo die sicher thronende Burg von Alzenau wartet, dazu das *Café Central* mit sorgsam komponierten Kuchen und Torten.

*Die präzise Wegbeschreibung in dem Buch:*

*Georg Magirius/Regina Westphal:*

**„Frischer Wind auf alten Wegen. Spirituelle Wanderungen durch Unterfranken“**,

*128 Seiten mit zahlreichen Fotos, 12 Euro, Echter Verlag 2009*

Mehr Informationen unter: [www.georgmagirius.de](http://www.georgmagirius.de)